

PRESSEINFORMATION

zum Ausstellungsprojekt

Zwischen den Kriegen

Schlossmuseum Linz / Landesgalerie Linz

Pressekonferenz: Dienstag, 6. Februar 2018, 10 Uhr, Schlossmuseum Linz, anschließend in der Landesgalerie Linz

mit

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer

HR Doz. Dr. Bernhard Prokisch (Interimistischer Wissenschaftlicher Direktor des Oö. Landesmuseums)

Mag.^a Gabriele Spindler (Leiterin der Landesgalerie Linz)

Dr. Peter März (Kurator der Ausstellung im Schlossmuseum Linz)

Eröffnung: Dienstag, 6. Februar 2018, 18 Uhr, Schlossmuseum Linz, anschließend in der Landesgalerie Linz

Das Jahr 2018 ist ein besonderes. Nicht nur in Österreich werden zahlreiche Gedenk- und Feiertage begangen, die an ein bewegtes 20. Jahrhundert mit einschneidenden Ereignissen, Kriegen, Brüchen und Aufbrüchen erinnern, die nicht voneinander losgelöst betrachtet werden können.

Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs und dem Zerfall des Vielvölkerstaates wurde im Parlament am 12. November **1918 die Republik Deutsch-Österreich** gegründet. Gedacht wird vielerorts den tragischen Ereignissen rund um **den sogenannten Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich im März 1938**. Ein weiterer Gedenktag bezieht sich auf das **Novemberpogrom 1938**, in dessen Verlauf auch die **Linzer Synagoge** ein Raub der Flammen wurde. Diese Synagoge wurde nach dem Zweiten Weltkrieg neu erbaut im Jahr 1968 feierlich eröffnet. Vor 70 Jahren, **im Dezember 1948** wurden durch die Vereinten Nationen die **allgemeinen Menschenrechte in Paris deklariert**. Der „**Prager Frühling**“, der im Jahr 1968 von sowjetischen Truppen niedergeschlagen wurde, stellt einen weiteren Gedenk Anlass dar. Aber auch die „**68er-Bewegung**“, die sich mit Protesten insbesondere in Frankreich und den USA gegen herrschende Normen in sozialen, kulturellen und politischen Bereichen wandte und auf globale Geschehnisse wie den **Vietnamkrieg** reagierte, sind Thema vieler Veranstaltungen und Ausstellungen.

Das Oberösterreichischen Landesmuseum widmet sich mit dem **Ausstellungsprojekt „Zwischen den Kriegen“** der Geschichte Oberösterreich in der Zwischenkriegszeit von November 1918 bis März 1938, die sowohl in politischer als auch in sozialer Hinsicht von zahlreichen Brüchen und Widersprüchen gekennzeichnet ist.

Ausstellungen im Schlossmuseum Linz, in der Landesgalerie Linz, im Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt greifen zum Teil einzelne Themen auf, andere holen weiter aus – gemeinsam ist ihnen jedoch das Bemühen, das Leben der Bevölkerung in dieser widersprüchlichen Zeit eindringlich zu zeigen.

„Es ist erfreulich, wenn sich Museen dazu entschließen entscheidende Aspekte der Landesgeschichte neu zu bearbeiten und der Öffentlichkeit in Form von zeitgeschichtlichen Ausstellungen zu präsentieren. Dies ist eine hervorragende Methode, auch den jüngeren Generationen ein Bewusstsein für eine Vergangenheit zu vermitteln. Mein Wunsch ist, geschichtliche Ereignisse eben nicht als längst Vergangenes zu betrachten, sondern ihre Auswirkungen zu erkennen, notwendige Lehren aus ihnen zu ziehen, um die Zukunft unseres Landes und der Welt friedlicher gestalten zu können. Ausstellungen dieser Art haben eine

Leuchtturmfunktion und zeigen eindrucksvoll, wie Museen ihrem Bildungsauftrag in einer zeitgemäßen Art und Weise nachkommen können“, sagt Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.

KOMBITICKET: Alle fünf Ausstellungen an vier Standorten des Oberösterreichischen Landesmuseums können mit einer Eintrittskarte um € 9,- besucht werden

Zur Ausstellung „Zwischen den Kriegen. Oberösterreich 1918-1938“

Schlossmuseum Linz

Ausstellungsdauer: 7. Februar 2018 bis 13. Jänner 2019

*Eröffnung: Dienstag, 6. Februar 2018, 18 Uhr im Schlossmuseum Linz, im Anschluss
Besichtigungen der Ausstellungen im Schlossmuseum Linz und in der Landesgalerie Linz*

Kurator: Dr. Peter März



Eine Kooperation des Oberösterreichischen Landesmuseums mit dem
Oberösterreichischen Landesarchiv. www.landesarchiv-ooe.at

KURZINFO

Die Sonderausstellung „Zwischen den Kriegen. Oberösterreich 1918-1938“ spannt einen Bogen ausgehend von der Gründung der Republik Österreich im November 1918 bis hin zum Einmarsch Nazideutscher Truppen im März 1938. Die Geschichte Oberösterreichs in dieser kurzen Zeitspanne ist als eine Periode voller Brüche und Widersprüche zu sehen. Das Temporäre, Prekäre und Provisorische dieser Zeit spiegelt sich dabei nicht zuletzt in der Ausstellungsarchitektur wider. Den Rundgang leiten zunächst Fotografien aus dem Ersten und aus dem Zweiten Weltkrieg ein. Man begibt sich auf dem Weg durch das Stiegenhaus so direkt in die Zeit zwischen den Kriegen. Im eigentlichen Ausstellungsbereich werden die Besucher/innen dann in eine Comicwelt versetzt. Schwarz-weiße, großflächige Kulissen prägen den gesamten Gangbereich und lassen das Linz der Zwischenkriegszeit wieder auferstehen. Diese Graphic Novel, die sich in zwölf Stationen durch die gesamte Ausstellung zieht, bildet die Rahmenhandlung für die einzelnen Themen der Ausstellung. Sie erzählt die Geschichte einer Mühlviertler Familie sowie ihres Umfelds in all ihrer Zerrissenheit. Persönliche Zerwürfnisse werden darin ebenso aufgegriffen, wie politische Ereignisse. Die einzelnen, fiktiven Figuren stellen biographische Kondensate aus zahlreichen historischen Vorbildern dar.

Der erste Raum widmet sich vor allem der Entstehung des Bundeslandes Oberösterreich sowie der schwierigen wirtschaftlichen Situation in der unmittelbaren Nachkriegszeit.

Mit dem Zusammenbruch der Monarchie war der Weg frei für einen demokratischen Neubeginn. Am 2. November 1918 übergab der kaiserliche Statthalter Erasmus von Handel die Amtsgeschäfte an Landeshauptmann Johann Nepomuk Hauser. Dieser bildete gemeinsam mit seinen Stellvertretern Max Mayr (Christlichsoziale), Franz Langoth

(Großdeutsche) und Josef Gruber (Sozialdemokraten) die Provisorische Landesregierung. Aus dem „Erzherzogtum Österreich ob der Enns“ wurde das Land Oberösterreich.

Der zweite Raum steht ganz im Zeichen der Alltagskultur und des Alltagslebens der Bevölkerung. Sport, Freizeit, Reisen, Tourismus, industrielle und wirtschaftliche Entwicklung stehen hier im Vordergrund.

Trotz aller Schwierigkeiten kam es zwischen 1925 und 1929 zu einem wirtschaftlichen Aufschwung, der durch die Weltwirtschaftskrise ein jähes Ende fand. In dieser Phase der Stabilisierung wurden erste Schritte in Richtung Modernisierung gesetzt. Der Tourismus boomte, eine allmähliche Motorisierung setzte ein, wichtige Straßenbauprojekte wurden umgesetzt. Der Energiehunger war groß, an vielen Orten bohrte man nach Erdöl. Kraftwerke und Überlandleitungen wurden errichtet, um den stark gestiegenen Stromverbrauch bewältigen zu können. Zahlreiche Erfindungen erleichterten die Hausarbeit und die Landwirtschaft. Wo bisher fast ausschließlich Handarbeit gefragt war, konnte nun auf mechanische und elektrische Geräte zurückgegriffen werden.

Raum 3 zeigt die Entwicklungen der maßgeblichen politischen Parteien und Akteure.

Die großen politischen Lager - christlichsozial, sozialdemokratisch, deutschnational - hatten sich schon in der Monarchie herausgebildet und standen sich in der Zwischenkriegszeit zunehmend feindselig gegenüber. Die meisten Menschen fühlten sich „ihrer“ politischen Richtung stark verbunden. In zahlreichen parteinahen Vereinen und Verbänden blieben die Anhänger unter sich. Selbst Wirtshäuser waren oft parteipolitisch zuordenbar. Wechselseitig wurden Feindbilder aufgebaut, die die Gegensätze verschärften und zu Unversöhnlichkeit führten. Bewaffnete Gruppen der unterschiedlichen Lager erhöhten die Gefahr von gewaltsamen Zusammenstößen. Dennoch gelang es in Oberösterreich, ein konsensorientiertes Klima zwischen den Großparteien aufrechtzuerhalten, bis der Vormarsch autoritärer Kräfte der Demokratie 1933/34 auch hier ein Ende bereitete.

Im vierten Raum treten die Widersprüche schließlich in aller Deutlichkeit zu Tage.

Die Weltwirtschaftskrise, die auch Österreich rasch erfasst hatte, führte zu großen sozialen Problemen, die Arbeitslosigkeit stieg stark an. Dies zog eine weitere politische Radikalisierung nach sich, die sich in Form von Anschlägen, gewalttätigen Protesten und Zusammenstößen zwischen den einzelnen politischen Lagern äußerte. Die zunehmende Gewalt in der Politik schwächte den Staat. In der Folgezeit gipfelte die Polarisierung der politischen Lager in Putschversuchen, Bürgerkrieg, einem autoritären Regime und letztlich im Verlust der Souveränität Österreichs im März 1938.

Der fünfte und letzte Raum schließlich befasst sich mit dem Autoritären Regime unter Dollfuß und Schuschnigg sowie mit dem sogenannten Anschluss.

Nach dem Bürgerkrieg und dem Verbot der Sozialdemokratischen Partei wurde im Mai 1934 eine ständisch-autoritäre Bundesverfassung kundgemacht, der im Juli 1935 eine ebensolche Landesverfassung folgte. Als Gegenmodell zur parlamentarischen Demokratie sollte ein „Ständestaat“ errichtet werden. Als politische Einheitsbewegung diente die Vaterländische Front. Der wachsende Einfluss der Nationalsozialisten, die Annäherung Mussolinis an Hitler sowie die fehlende Bereitschaft der Regierung, auf die verbotene Sozialdemokratie zuzugehen, trugen zum Ende des selbständigen Österreich im März 1938 bei. Mit dem Einmarsch Nazideutscher Truppen in der Nacht von 11. auf 12. März 1938 begann das dunkelste Kapitel Europas, das bis zum Mai 1945 andauerte.

Schlossmuseum Linz

Schlossberg 1, 4020 Linz

T: +43(0)732/7720-52300

schloss@landesmuseum.at

www.landesmuseum.at

Öffnungszeiten

Di - So: 10 - 18 Uhr / Do: 10 - 21 Uhr / Mo: geschlossen

Eintritt: € 6,50 / Ermäßigt: € 4,50 / Kombiticket: € 9,-

Zur Ausstellung „Zwischen den Kriegen. Kunst in Oberösterreich 1918-1938“

Landesgalerie Linz

Ausstellungsdauer: 7. Februar bis 6. Mai 2018

*Eröffnung: Dienstag, 6. Februar 2018, 18 Uhr im Schlossmuseum Linz, im Anschluss
Besichtigungen der Ausstellungen im Schlossmuseum Linz und in der Landesgalerie Linz*

*Kuratorinnen: Mag.^a Jasmin Haselsteiner-Scharner, Dr.ⁱⁿ Inga Kleinknecht, Mag.^a Sabine
Sobotka*

KURZINFO

Begleitend zur Ausstellung „Zwischen den Kriegen. Oberösterreich 1918-1938“ im Schlossmuseum Linz gibt die Landesgalerie Linz einen Einblick in das Kunstgeschehen der Zwischenkriegszeit in Oberösterreich. Ausgehend von den Sammlungsbeständen des Oberösterreichischen Landesmuseums haben sich vier Themenschwerpunkte herauskristallisiert. Dabei werden sowohl die stilistischen Entwicklungen der bildenden Kunst berücksichtigt, als auch die institutionellen Rahmenbedingungen, die diese politisch bewegte Zeit prägten.

Der erste Raum behandelt die stilistische Entwicklung zwischen Spätimpressionismus und Neuer Sachlichkeit. Nach dem Ersten Weltkrieg versuchten die Kunstinstitutionen in Oberösterreich zunächst mit Ausstellungen, Förderungen und Ausbildungsmöglichkeiten wieder dort anzuknüpfen, wo sie vor dem Krieg aufgehört hatten. Das künstlerische Schaffen war weitgehend von einer gemäßigten Rezeption der Moderne geprägt. Stilrichtungen wie der Spätimpressionismus bildeten demnach auch einen Schwerpunkt musealer Sammlungen. Parallel dazu erfolgte die Hinwendung zum modernen Stil der **Neuen Sachlichkeit**. Im Oberösterreichischen Landesmuseum fand 1929 die Ausstellung „Neuromantik und Neue Sachlichkeit in Oberösterreich“ statt, die Werke der Künstler Paul Ikrath, Herbert Ploberger und Franz Sedlacek vereinte. Sie gilt als die erste museale Reaktion auf diese neue Kunstströmung in Österreich. Die kritische, als Verismus bekannte Ausprägung der Stilrichtung, fand kaum Beachtung. Etwa die Holzstiche von Karl Rössing wurden 1932 publiziert, aber erst in den 1990er Jahren für die Sammlung angekauft.

Im zweiten Raum wird der Frage nachgegangen, in wie weit auch in Oberösterreich die Fotografie Eingang in die künstlerische Auseinandersetzung fand. Nach dem Vorbild verschiedener europäischer Städte entstanden bereits um 1900 in Linz so genannte Amateurfotografenclubs. Anfang der 1930er Jahre formierten sich einige Fotograf/innen,

darunter Heinrich Bitzan, Michael Neumüller, Helene Clodi-Titze und Hans Wöhl zu einer Gruppierung, die auch als „**Linzer Schule**“ bezeichnet wurde. Diese ging ähnlich der Malerei einer gemäßigten Form der Neuen Sachlichkeit nach. Internationale Einflüsse, auch des Surrealismus und Konstruktivismus, spiegeln Arbeiten des Bauhaus-Lehrers Herbert Bayer, sowie von Heinrich Heidersberger wider.

Der dritte Raum ist den privaten Malschulen gewidmet. Ein wesentlicher Umbruch in Österreich und Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg war 1919 die offizielle rechtliche Erlaubnis, dass auch Frauen eine Ausbildung an Kunstakademien absolvieren durften. In Linz gab es jedoch in der Zwischenkriegszeit keine akademische Ausbildungsstätte. Eine besondere Bedeutung kam daher der **privaten Malschule** von Matthias May zu, der u.a. Herbert Bayer, Vilma Eckl und Fanny Newald unterrichtete.

Der vierte Raum thematisiert die Bedeutung der heimischen Kunstvereine. Vor allem der Linzer **Künstlerbund MAERZ** stand für das Ziel, sich modernen und internationalen Stilrichtungen zu öffnen. Neben seinen Gründern Franz und Klemens Brosch, Franz Sedlacek, Hans Pollak, Anton Lutz und Heinrich (Heinz) Bitzan, gehörten etwa Margret Bilger, Klemens Brosch und Karl Hauk zu den Mitgliedern.

Der „Anschluss“ Österreichs an Hitler-Deutschland im März 1938 markierte den Beginn einer neuen Phase auch für die Kunst in Oberösterreich. Die inhaltliche Ausrichtung des Landesmuseums wurde auf regionale Kunst eingeschränkt, der Künstlerbund MAERZ aufgelöst und ein neues Linzer Kunstmuseum, das „Führermuseum“, geplant.

Künstler/innen:

Herbert Bayer, Margret Bilger, Heinrich Bitzan, Franz Brosch, Klemens Brosch, Helene Clodi-Titze, Agathe Doposcheg-Schwabenau, Vilma Eckl, Anton Faistauer, Heinrich von Fichtenau, Felix Albrecht Harta, Karl Hauk, Johann Hazod, Heinrich Heidersberger, Egon Hofmann, Paul Ikrath, Elfriede Jungk, Tina Kofler, Demeter Koko, Anton Lutz, Matthias May, Michael Neumüller, Fanny Newald, Michaela Pfaffinger, Herbert Ploberger, Hans Pollack, Karl Rössing, Rosa Scherer, Franz Sedlacek, Berta von Tamóczy-Sprinzenberg, Hans Wöhl, Marianne Woitsch, Walter Ziegler

Zur Ausstellung „Alfred Kubin – Zwischen den Kriegen“

Landesgalerie Linz/Kubin-Kabinett

Ausstellungsdauer: 7. Februar bis 6. Mai 2018

*Eröffnung: Dienstag, 6. Februar 2018, 18 Uhr im Schlossmuseum Linz, im Anschluss
Besichtigungen der Ausstellungen im Schlossmuseum Linz und in der Landesgalerie Linz*

Kuratorin: Mag.^a Sabine Sobotka

Anlässlich der Ausstellung „Zwischen den Kriegen. Kunst in Oberösterreich 1918-1938“ ist gleichzeitig eine neue Präsentation im Kubin-Kabinett der Landesgalerie Linz zu sehen. Dort wird der Frage nachgegangen, inwieweit Alfred Kubin in seinen Arbeiten auf künstlerische und politische Vorgänge der Zwischenkriegszeit Bezug nimmt. Vorwegnehmend kann man feststellen, dass die Jahre zwischen 1918 und 1938/39 zu den produktivsten des Künstlers gehören. Zudem erfährt Kubin national wie international durch zahlreiche Ausstellungen und Ehrungen große Anerkennung. In den 1920er und 1930er Jahren ist Kubin einer der gefragtesten Buchillustratoren des deutschsprachigen Raumes. Daneben entsteht ein umfangreiches Werk an Einzelzeichnungen, in dem es um Sagen, Volkstümliches und Ländliches geht, welches Kubin kaum als modernen Künstler erscheinen lässt. Doch das Magische, das Dämonisch-Gespensische, das mitten im Alltagsgeschehen aufscheint, ist dem Prinzip des Magischen Realismus nicht unähnlich. Kubins Interesse an den gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen seiner Zeit kann man nicht nur in zahlreichen seiner Briefe nachlesen, auch in seinem bildkünstlerischen Werk nimmt der Künstler Bezug. Kubin weiß um die Folgen des Ersten Weltkrieges, um die schwierige wirtschaftliche Situation seiner Mitmenschen und erkennt das Kommende. Blätter wie „Heimkehr“ (um 1919), Menschheitsdämmerung (1924) oder Komet (1938) zeugen davon. Sein visionäres Blatt „Der Krieg“ aus der Webermappe von 1903 wird 1930 als Lithografie erneut veröffentlicht. Überraschend konkret wird Kubin in Werken wie „Stalin“ (1935) oder „Der Stillhaltekommissar“ (1939). Den Abschluss der Ausstellung bildet die Zeichnung „Der Teufel ist los“ (1939), ein beklemmendes Blatt zwischen Sagenwelt und Wirklichkeit.

Landesgalerie Linz

Museumstraße 14, 4010 Linz

T: +43(0)732/7720-52200

galerie@landesmuseum.at

www.landeshmuseum.at

Öffnungszeiten

Di - So: 10 - 18 Uhr / Do: 10 - 21 Uhr / Mo: geschlossen

Eintritt: € 6,50 / Ermäßigt: € 4,50 / Kombiticket: € 9,-

**Zur Ausstellungsreihe „Hart an der Grenze – Eine Ausstellungsreihe in sechs Teilen“
Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt**

Kuratoren: Fritz Fellner, Hubert Roß und Kurt Cerwenka

Das Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt nimmt das Jahr 2018 zum Anlass, um an Ereignisse im Zusammenhang mit der Grenze Mühlviertel-Südböhmen zu erinnern. Der rote Faden, der sich durch die sechs Ausstellungen zieht, sind die „Achterjahre“ – 1918, 1938, 1948, 1968 und 1989, in denen sich politische und gesellschaftliche Änderungen vollzogen haben, die auch die Kleinregion Mühlviertel nicht unberührt ließen.

WENDEZEITEN – HART AN DER GRENZE

14. April bis 26. Oktober 2018, Eröffnung: Freitag, 13. April 2018, 19 Uhr

DAS JAHR 1918 – BEGRENZEN: ZWEI NEUE STAATEN, EINE GRENZE

14. April bis 27. Mai 2018, Eröffnung: Freitag, 13. April 2018, 19 Uhr

DAS JAHR 1938 – AUSGRENZEN: VERSCHOBENE GRENZEN

9. Juni bis 15. Juli 2018, Eröffnung: Freitag, 8. Juni 2018, 19 Uhr

DAS JAHR 1948 – EINGRENZEN: DER EISERNE VORHANG TEILT EUROPA

28. Juli bis 26. August 2018, Eröffnung: Freitag, 27. Juli 2018, 19 Uhr

DAS JAHR 1968 – ABGRENZEN: „PRAGER FRÜHLING“ und „NORMALISIERUNG“

8. September bis 26. Oktober 2018, Eröffnung: Freitag, 7. September 2018, 19 Uhr

DAS JAHR 1989 – ENTGRENZEN: DIE SAMTENE REVOLUTION

13. April bis 2. Juni 2019, Eröffnung: Freitag, 12. April 2019, 19 Uhr

Schlossmuseum Freistadt

Schloßhof 2, 4240 Freistadt

T: +43(0)732/7942-72274

info@museum-freistadt.at

www.museum-freistadt.at

Öffnungszeiten

September - Mai: Mo - Fr: 9 - 12 Uhr & 14 - 17 Uhr / Sa, So und Fei: 14 - 17 Uhr

Juni, Juli, August: Mo - Fr: 9 - 17 Uhr / Sa, So und Fei: 14 - 17 Uhr

Eintritt: €6,- / Ermäßigt: €4,- / Sonderausstellung: €3,- / Kombiticket: €9,-

**Zur Ausstellung „Zeitensprünge. Jugend Einst & Jetzt. 100 Jahre Oberösterreich“
Freilichtmuseum Sumerauerhof St. Florian**

Ausstellungsdauer: 6. Mai bis 28. Oktober 2018

Eröffnung: Sonntag, 6. Mai 2018, 11 Uhr, Freilichtmuseum Sumerauerhof St. Florian

Kuratorin: Dr.ⁱⁿ Thekla Weissengruber

Die Unterschiede der Jugend vor 100 Jahren und der Jugend von heute sollen in einem generationenübergreifenden Projekt aufgezeigt werden. Die explodierenden Entwicklungen, die Kontraste der vergangenen 100 Jahre in Oberösterreich werden anhand von Beispielen aus dem Alltag aufgegriffen und erläutert. Dinge des Alltags von *Einst* im Vergleich zu *Jetzt* zeigen dabei sehr anschaulich die Zeitensprünge auf. Im gleichnamigen Jahresprojekt der OÖ. Landjugend werden diese Dinge des Alltags mit Erlebnissen, Erfahrungen und Lebenserinnerungen vergangener Generationen verknüpft. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Thema Jugend Einst & Jetzt.

In Kooperation mit der OÖ. Landjugend

Freilichtmuseum Sumerauerhof St. Florian

Samesleiten 15, 4490 St. Florian

T: +43(0)7224/8031

sumerauerhof@landesmuseum.at

www.landesmuseum.at

Öffnungszeiten

April - Oktober: Di - So: 10 - 12 Uhr und 13 - 17 Uhr

Eintritt: € 2,50 / Ermäßigt: € 1,- / Kombiticket: € 9,-

| |
|--|
| Begleitprogramm zu „Zwischen den Kriegen“ im Schlossmuseum Linz und in der Landesgalerie Linz |
|--|

SCHLOSSMUSEUM LINZ

IN LINZ BEGANN`S – „DER ANSCHLUSS“ 1938 IN OBERÖSTERREICH

VORPREMIERE DER ORF III DOKUMENTATION VON THOMAS HACKL

Donnerstag, 8. März 2018, 19 Uhr

Im März 1938 wurde Linz zum Schauplatz eines historischen Ereignisses. Der vollständige Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich wurde hier von Adolf Hitler wegen des begeisterten Empfanges in seiner Jugendstadt beschlossen. In dieser Dokumentation geben Zeitzeugen, Historiker und Archivare dazu besondere Einblicke sowie Erinnerungen aus unterschiedlichsten Blickwinkeln.

ERINNERUNGSCAFÉ „FOTOALBEN ALS TRÄGER VON ERINNERUNGEN“

Donnerstag, 22. März 2018, 14 Uhr

Ein gemeinsamer Rundgang durch die Ausstellung „Zwischen den Kriegen. Oberösterreich 1918-1938“ mit Studierenden des Instituts für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte der Johannes Kepler Universität bietet die Möglichkeit, anhand ausgewählter Objekte und Fotografien ins Gespräch zu kommen und Erfahrungen über das Sammeln von Fotos auszutauschen. Wir freuen uns über Ihre mitgebrachten privaten Fotoalben!

Anmeldung unter: T:+43(0)732/7720-52346 oder -47 oder schloss@landesmuseum.at

TAG DER OÖ. REGIONAL- UND HEIMATFORSCHUNG – GEDENKJAHR 1918|2018

Samstag, 24. März 2018, 9.30 Uhr

Der Tag der OÖ. Regional- und Heimatforschung widmet sich den wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklungen in Oberösterreich zwischen 1918 und 1938 - eine Kooperationsveranstaltung des Oberösterreichischen Landesmuseums, der ARGE für Regional- und Heimatforschung OÖ. und dem Verbund OÖ. Museen;

LITERARISCHES FRÜHSTÜCK

Sonntag, 22. April 2018, 11 Uhr

Die beiden oberösterreichischen Autoren Thomas Buchner und Peter Pohn lesen am Vortag des Welttages des Buches und Urheberrechtes aus ihren Publikationen „Der Fall Schinagl“ sowie „Bürgerkrieg in Holzleithen“. Obendrein wird zu einem kleinen Frühstück eingeladen.

ERINNERUNGSCAFÉ „IM ELEKTROLADEN“ – ERLEICHTERUNGEN IM ALLTAG

Donnerstag, 11. Oktober 2018, 14 Uhr

Elektrische Geräte aus der Zwischenkriegszeit geben Aufschluss über die Entwicklung so mancher „Helfer im Alltag“ und wecken Erinnerungen zu eigenen Erfahrungen mit technischen Geräten.

Anmeldung unter: T: +43(0)732/7720-52346 oder -47 oder schloss@landesmuseum.at

LANDESGALERIE LINZ

SONNTAGSMATINEE „ZWISCHEN DEN ZEITEN“

Sonntag, 6. Mai 2018, 9.30 Uhr

9.30 Uhr: Frühstück

11 Uhr: Konzert

Yova Serkova & Andrej Serkov – Akkordeon

Musik von Anton Bruckner, Balduin Sulzer, Gunter Waldek, Rudolf Jungwirth, u.a.

12.30 Uhr: Führung durch die Ausstellung

Anmeldung unter: T: +43(0)732/7720-52200 oder PortierLg@landesmuseum.at

Preise: € 12,- (Konzert und Frühstück), € 6,50 (nur Konzert)

KURATORINNENFÜHRUNG „ZWISCHEN DEN KRIEGEN. KUNST IN OBER-ÖSTERREICH 1918-1938“

Donnerstag, 22. März 2018, 19 Uhr

mit Dr.ⁱⁿ Inga Kleinknecht

BROSCHÜRE „ZWISCHEN DEN KRIEGEN“

Die drei Ausstellungen – im Schlossmuseum Linz, in der Landesgalerie Linz sowie im Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt – die in der Broschüre versammelt sind, zeigen eindringlich das Leben der Bevölkerung und das Kunstschaffen in dieser widersprüchlichen Phase der österreichischen Geschichte. Ziel ist es, allen Interessierten einen Einblick in die Zeit ihrer Eltern, Groß- und Urgroßeltern zu ermöglichen, die vielfach geprägt war von Not, Armut und Gewalt, aber auch von sozialen und politischen Errungenschaften. Eine Zeittafel im letzten Teil der Broschüre soll die zeitliche Orientierung erleichtern und helfen, Einzelheiten einzuordnen.

Preis: €7,50

Angebote für Erwachsene

- Öffentliche Führungen jeweils sonntags um 14 und 15.15 Uhr und am 1. Donnerstag im Monat um 19 Uhr
- Senior/innenführungen
- Erinnerungscafé im Schlossmuseum Linz
- Spezialrundgang „Frauen zwischen den Kriegen“ im Schlossmuseum Linz jeweils am 3. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr

Angebote für Schulklassen

Vermittlungsprogramme für Klassen ab der 7. Schulstufe im Schlossmuseum Linz

Vermittlungsprogramme für Klassen ab der 3. Schulstufe in der Landesgalerie Linz

Didaktische Unterrichtsmaterialien zur Vor- und Nachbereitung der Ausstellungsbesuche

Bildungspartnerschaft: Landesschulrat – Landesmuseum

Ein wichtiger Partner im Bildungsbereich ist der Landesschulrat Oberösterreich, mit dem das Landesmuseum im Rahmen der Ausstellungen „Zwischen den Kriegen“ im Schlossmuseum Linz und in der Landesgalerie Linz eine groß angelegte Kooperation einging: Bereits zu Schulbeginn im September 2017 wurden seitens des Landesmuseums Unterrichtsmaterialien zu den Ausstellungen entwickelt. Diese konnten von Pädagogen/innen zur Vorbereitung auf den Ausstellungsbesuch im Unterricht bereits eingesetzt werden. Der Landesschulrat hat die Vorbereitungs-CD bei der Direktorenkonferenz Anfang September an alle Klassen ab der 7. Schulstufe verteilt. Durch die frühzeitige Einbindung des Landesschulrates und der Schulen können Lehrende den Ausstellungsbesuch besser und frühzeitig einplanen.

DENKRAUM

Der „Denkraum“ in der Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit engagierten Studierenden von Univ.-Ass. Mag. Markus Wurzer vom Institut für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte der Johannes Kepler Universität Linz gestaltet. Die Materialien, die im Regal zu finden sind, werfen Fragen zur Zwischenkriegszeit auf, die bis heute eine gesellschaftliche Relevanz haben. Sie liefern keine fertigen Antworten, sondern sollen Denkprozesse anstoßen.

Die Entwicklung des „Denkraums“ erfolgte unter Mitarbeit der Studierenden Eva Bammer, Christian Hinterberger, Ingrid Ott, Judith Pammer, Nadine Schreiner und Anja M. Wienerroither.

Schulprojekte

Aber auch im Vorfeld der Ausstellung „Zwischen den Kriegen“ im Schlossmuseum Linz wurde bereits im Herbst 2017 ein Schulprojekt durchgeführt, bei dem das Oberösterreichische Landesmuseum mit gleich drei verschiedenen Schulen zusammen arbeitete: einer Unterstufenklasse der Europaschule Linz, einer Maturaklasse des BRG Rohrbach und der Berufsschule 3 Linz. Durch diese drei Schulen wurde ein großes Spektrum an Herangehensweisen an didaktische Geschichtsvermittlung und die Rezeption darüber abgedeckt. Von Seiten der Kulturvermittlung war es uns wichtig, möglichst viele Zugänge zur Geschichte der Zwischenkriegszeit anzubieten. Die Aufgabenstellung an alle Schulpartner war, dass sich die Schüler/innen in die Zwischenkriegszeit hineinversetzen sollten. Die entstandenen Arbeiten werden in der Ausstellung präsentiert.

Information und Anmeldung

Schlossmuseum Linz

T: +43(0)732/7720-52346 oder -47 (Mo – Fr: 7.30 - 12 Uhr) oder
schloss@landesmuseum.at

Landesgalerie Linz

T: +43(0)732/7720-52222 (Di – Fr: 9 - 13 Uhr) oder
kulturvermittlung@landesmuseum.at

Informationen und aktuelle Termine unter www.landeseum.at

TIPP: Veranstaltungskalender des Verbundes Oberösterreichischer Museen zum Gedenkjahr 2018

Das Gedenkjahr 2018 bietet für Oberösterreich zahlreiche Anlässe, sich mit der eigenen Geschichte und Vergangenheit auseinanderzusetzen. Das Ende des Ersten Weltkrieges, der Beginn der Ersten Republik oder die offizielle Einführung des Namens „Oberösterreich“ sind die zentralen Ereignisse vor 100 Jahren, auf die wir heute zurückblicken. Ebenso gedenken wir dem 150. Todestag des großen Dichters und Schriftstellers Adalbert Stifter, der Einrichtung der Bezirkshauptmannschaften vor 150 Jahren oder dem Einmarsch der Deutschen Truppen und dem „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich vor 80 Jahren. Zahlreiche Institutionen, Gemeinden, Vereine und volkskulturelle Verbände greifen im Rahmen von Sonderausstellungen, Veranstaltungen oder anderen Projekten geschichtliche Themen auf und bieten auf diese Weise vielfältige Möglichkeiten zur Information und Auseinandersetzung. Ein Online-Veranstaltungskalender des Verbundes Oberösterreichischer Museen bietet einen kompakten Überblick zu allen themenbezogenen Aktivitäten und Veranstaltungen zum Gedenkjahr 2018 in ganz Oberösterreich. **www.ooe2018.at**

Auf einen Blick ...

Ausstellungsprojekt

Zwischen den Kriegen

Pressekonferenz

Dienstag, 6. Februar 2018, 10 Uhr, Schlossmuseum Linz

Öffnungszeiten

Schlossmuseum, Landesgalerie

Di – So: 10 – 18 Uhr

Do: 10 – 21 Uhr, Mo geschlossen

Kaufmännischer Direktor des Oö. Landesmuseums

Dr. Walter Putschögl

T: +43(0)732/7720-52223

E-Mail: direktion@landesmuseum.at

Interimistischer Wissenschaftlicher Direktor des Oö. Landesmuseums

HR Doz. Dr. Bernhard Prokisch

T: +43(0)732/7720-52342

E-Mail: b.prokisch@landesmuseum.at

Kulturvermittlung

Mag.^a Sandra Malez

T: +43(0)732/7720-52379

E-Mail: s.malez@landesmuseum.at

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sandra Biebl

T: +43(0)732/7720-52266

E-Mail: s.biebl@landesmuseum.at

Lisa Manzenreiter

T: +43(0)732/7720-52353

E-Mail: lisa.manzenreiter@landesmuseum.at

Ausstellungen

„Zwischen den Kriegen. Oberösterreich 1918-1938“ Schlossmuseum Linz

7. Februar 2018 bis 13. Jänner 2019

Kurator: Dr. Peter März

T: +43(0)732/7720-52399

E-Mail: peter.maerz@landesmuseum.at

„Zwischen den Kriegen. Kunst in Oberösterreich 1918-1938“ Landesgalerie Linz

7. Februar bis 6. Mai 2018

Kuratorin: Mag.^a Jasmin Haselsteiner-Scharner

T: +43(0)732/7720-52229

E-Mail: jasmin.haselsteiner-scharner@landesmuseum.at

Kuratorin: Dr.ⁱⁿ Inga Kleinknecht

T: +43(0)732/7720-52232

E-Mail: i.kleinknecht@landesmuseum.at

Kuratorin: Mag.^a Sabine Sobotka

T: +43 (0)732/7720-52229

E-Mail: s.sobotka@landesmuseum.at

„Alfred Kubin – Zwischen den Kriegen“ Landesgalerie Linz

7. Februar bis 6. Mai 2018

Kuratorin: Mag.^a Sabine Sobotka

T: +43 (0)732/7720-52229

E-Mail: s.sobotka@landesmuseum.at

KOMBITICKET: Alle fünf Ausstellungen an vier Standorten des Oberösterreichischen Landesmuseums können mit einer Eintrittskarte um €9,- besucht werden

Linz, im Februar 2018